

## Bericht und Antrag der GRPK zum Jahresbericht 2009

Die GRPK hat den Jahresbericht 2009 des Gemeinderats vom 20. April 2010, der die Jahresrechnung und zehn Leistungsberichte umfasst, in drei Sitzungen behandelt und am 2. Juni 2010 zuhanden des Einwohnerrats verabschiedet.

Die GRPK hat in fünf Subkommissionen die Berichterstattung zu den zehn Produktgruppen und den fünf Leistungszentren geprüft. Neben der Besprechung von Fragen mit den zuständigen Gemeinderäten und Verwaltungsangestellten wurden Detailfragen zu den Berichten schriftlich formuliert; die Beantwortung erfolgte im letztgenannten Fall ebenfalls schriftlich.

Die GRPK dankt dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Verwaltung für die sorgfältige Berichterstattung, die Beantwortung der umfangreichen Fragen und die angenehme Zusammenarbeit.

### 1. Jahresbericht 2009

#### 1.1 Allgemeine Bemerkungen

Die GRPK bringt folgende generellen Bemerkungen zum Jahresbericht 2009 an:

- Das Resultat der Jahresrechnung wird erfreut zur Kenntnis genommen. Die Gemeinde kann damit erneut einen positiven Rechnungsabschluss verzeichnen, dieser wird jedoch durch den gegenüber Budget schlechteren Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre getrübt. Der Selbstfinanzierungsgrad betrug im Jahr 2009 104.1 % und über die relevanten acht Jahre 103.2 %. Damit liegt der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre unter dem budgetierten Wert von 106.4 %.
- Die GRPK nimmt zur Kenntnis, dass dank einiger nicht wiederkehrender Sonderfaktoren das Rechnungsjahr 2009 gegenüber dem Budget besser abschliesst. Insbesondere der bessere Abschluss im Finanzausgleich und höhere Steuereinnahmen aus den Vorjahren als Einmaleffekte haben massgeblich zum guten Abschluss beigetragen. An den bestehenden, strukturellen Problemen des Haushalts hat sich nichts geändert. Es besteht deshalb nach wie vor ein Handlungsbedarf bezüglich des Selbstfinanzierungsgrades über 8 Jahre.
- Der Bruttoüberschuss von 2009 wird für zusätzliche Abschreibungen gemäss Praxis der vergangenen Jahre sowie insbesondere für Einlagen in Vorfinanzierungen verwendet. Neben dem APH Schlossacker werden rund CHF 1.825 Mio. für das Tribünengebäude Spiegelfeld vorfinanziert. Gemäss Aussage des Gemeinderats soll damit ein Zeichen für die Bedeutung dieses Projekts gesetzt werden.
- Die Investitionsvorhaben der Gemeinde konnten nicht gemäss Budget vorangetrieben werden. Gegenüber den geplanten Nettoinvestitionen von 8.1 Mio. Franken betragen die tatsächlichen Investitionen 6.48 Mio. Franken. Die Differenz liegt v.a. in der Verzögerung des Projekts zweites Alters- und Pflegeheim Zentrum Schlossacker sowie in weiteren Verschiebungen (z.B. Umbau Mittagstisch, Sanierung Bottmingerstrasse 103) begründet.

#### 1.2 Bemerkungen zum Jahresbericht

Der Gemeinderat sieht im Rahmen der Ergebnisverwendung eine Aufstockung des Kulturfonds um CHF 100'000 auf neu CHF 219'948.45 vor (siehe S. 7 / 53 sowie S. 24 / 53). Die GRPK hat im Rahmen der Rechnung 2008 die nicht dem Finanzreglement entsprechende Handhabung des Fonds gerügt und sich in der Folge intensiv mit diesem auseinandergesetzt. Ein entsprechender Bericht zu Händen des Einwohnerrats wurde an der Sitzung vom 20. Mai 2010 verabschiedet (vgl. Geschäft Nr. 110). Die GRPK beantragt dem Einwohnerrat, den Fonds aufzulösen, § 27 des Finanzreglements ersatzlos zu streichen sowie ein Betrag von jährlich CHF 100'000 in das Budget der Produktgruppe Kultur einzustellen ist. Die GRPK beantragt, die CHF 100'000 für die Vorfinanzierung des Tribünengebäudes zu verwenden (siehe Anträge).

Für die Unterbringung von asylsuchenden Menschen wurden im Resch-Haus an der Curt Goetz-Strasse 2 umfangreiche bauliche Massnahmen realisiert (s. S. 11 / 53). Die Räumlichkeiten wurden für die Unterbringung von 40 Personen eingerichtet. Neben Betten, abschliessbaren Kästen, einem Aufenthaltsraum, Duschen und Waschmaschinen im Kellergeschoss wurden eine Brandmeldeanlage und ein neues Schliesssystem installiert. Die letztgenannten beiden Investitionen können auch für andere Nutzungen übernommen werden, ebenso die ausgeführten Malerarbeiten, Bodenbeläge und Platten. Zur Zeit wird eine Verlängerung der Nutzung als Unterkunft für Asylsuchende geprüft, danach ist eine Nutzung der Räumlichkeiten durch die Verwaltung vorgesehen.

Die Kosten des Robispielplatzes (Verein Daronga) sind bis 2005 stetig angestiegen. Die Kostenentwicklung ist primär durch die Anstellung von qualifiziertem Personal sowie einer Erhöhung der Stellendotation (infolge grosser Nachfrage) zu erklären. Der Beitrag der Gemeinde Binningen ist seit 4 Jahren nicht mehr erhöht worden.

Im Produkt Allmend- und Parkraumbewirtschaftung (vgl. S. 15 / 53) werden Mindereinnahmen bei Erdgaskonzessionen erwähnt. Die Industriellen Werke Basel (IWB) betreiben in Binningen ein Gasnetz. Es existiert ein entsprechender Konzessionsvertrag mit der Gemeinde. Für das zur Verfügungstellen der Allmend und die Umtriebe entschädigen die IWB die Gemeinde mittels einer jährlichen Konzession. Diese basiert auf dem Jahresgewinn der vergangenen 5 Jahre. Da die Gewinne starken Schwankungen unterliegen, variiert auch die Konzessionsabgabe an die Gemeinde.

Die GRPK weist darauf hin, dass die Schlussabrechnung des Projekts Schlosspark noch aussteht (betrifft Leistungszentrum 4, vgl. S. 20 / 53). Sie geht davon aus, dass diese im Sommer 2010 dem Einwohnerrat zur Genehmigung unterbreitet wird.

Die Gemeinde weist bei den Eventualverpflichtungen (S. 52 / 52) darauf hin, dass die Basellandschaftliche Pensionskasse per 31.12.2009 einen Deckungsgrad von 78.8 % aufwies. Der auf Binningen entfallende Anteil an der Deckungslücke beträgt CHF 14,3 Mio. Es muss nach wie vor davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde als Arbeitgeberin einen massgebenden Anteil an den Sanierungsmassnahmen tragen muss, nämlich mindestens einen gleich grossen Anteil wie die Arbeitnehmenden. Der Regierungsrat des Kantons BL sieht vor, noch vor den Sommerferien einen Beschluss betreffend die Sanierung zu fällen.

## **2. Leistungsberichte 2009 (Produktgruppen)**

### **2.2 Finanzen, Steuern<sup>1</sup>**

#### **2.2.1 Finanzvermögen**

Die Gemeinde hat aufgrund der bekannten, diversen Verzögerungen beim Umbau des Binninger Schlosses einen substanziellen Forderungsverzicht gegenüber den Pächtern beschlossen (vgl. auch S. 27 / 194). Sie ist damit der Mieterschaft stark entgegen gekommen. Der bestehende Mietvertrag wurde in gegenseitigem Einvernehmen angepasst: Der Fixanteil der Miete wurde nach unten angepasst, der variable Anteil angehoben.

### **2.3 Gesundheit**

#### **2.3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote**

Die Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote, die durch die Spitex erbracht werden, konnte gesteigert werden (vgl. S. 37 / 194). Die GRPK nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Anteil der verrechenbaren Stunden gegenüber dem Vorjahr um 5 % gesteigert werden konnte.

---

<sup>1</sup> Nummerierung in Anlehnung an die Vorlage des Gemeinderats.

### 2.3.3 Familienexterne Kinderbetreuung

Gemäss den Angaben der Stiftung Kinderbetreuung belaufen sich die internen Betriebskosten pro Stunde durchschnittlich auf CHF 14. Der Ansatz pro besuchten Tag beträgt gemäss S. 42 / 194 CHF 104. Die GRPK nimmt zur Kenntnis, dass die Stunde nur mit CHF 10.40 verrechnet wird (Ansatz Vollzahler pro Tag CHF 104). Die GRPK bittet den Gemeinderat, bei der Stiftung Kinderbetreuung zu klären, weshalb nicht die eingangs erwähnten Betriebskosten verrechnet werden (siehe Empfehlungen).

## 2.4 Kultur, Freizeit/Sport

### 2.4.1 Kultur

Im 2009 hat die Gemeinde die folgenden Kulturinstitutionen unterstützt (vgl. S. 55 / 194).

Institution	2009 (CHF)	2008 (CHF)
Basler Bachchor	1'000	1'000
Basler Jugendbücherschiff	2'000	2'000
Basler Kindertheater	3'000	4'000
Basler Mädchenkantorei	1'000	-
Basler Marionettentheater	10'000	10'000
Basler Münsterkantorei	1'000	-
Basler Papiermühle	1'000	1'000
Basler Sinfonietta	7'500	7'500
Basler Zupforchester	-	1'000
Bird's Eye Jazz Club	1'000	1'000
BScene	-	1'000
Cantate Basel	-	1'000
Collegium Musicum	1'000	1'000
Jazz by off Beat Festival	2'000	2'000
Junges Theater Basel	2'000	2'000
Knabekantorei	3'000	3'000
Kultur in Brüglingen	2'000	3'000
Merian Park Brüglingen	1'000	-
Neuer Basler Kammerchor	3'000	3'000
Neues Orchester Basel	1'500	1'500
Theater Basel	20'000	20'000
Theater Fauteuil	1'000	-
Zauberlaterne	1'000	-
Zoologischer Garten	15'000	15'000
Total	80'000	80'000

Die restlichen CHF 20'000 wurden über den Vorortskonferenz-Pool vergeben.

### 2.5.2 Musikschule

Wie der Bericht der GRPK zur Kostenentwicklung in der Musikschule bereits aufzeigte (vgl. Geschäft Nr. 70), bestehen im Bereich der Musikschule nur marginale Steuerungsmöglichkeiten für den Wohnerrat. Das Bildungsgesetz sieht vor, dass die Elternbeiträge maximal einen Drittel der Kosten betragen dürfen. Die Gemeinde hat ihre Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich wahrgenommen und festgelegt, dass die Elternbeiträge mindestens 30 % betragen (vgl. S. 75 / 194).

### 2.6.4 Zivilschutzorganisation

In der Produktrechnung Zivilschutzorganisation (S. 99 / 194) erscheint eine Position Ersatzabgaben. Dabei handelt es sich um ein Konto mit Zweckbindung, auf welches Ersatzabgaben für Schutzraum-

bauten verbucht werden. Diese Mittel sind für die Errichtung und den Unterhalt von öffentlichen Schutzräumen zu verwenden. Der Saldo dieses zweckgebundenen Kontos beläuft sich per Ende 2009 auf CHF 197'346.50.

## **2.7 Soziale Dienste**

### **2.7.4 Asyl**

Die Anzahl Asylsuchende im Verhältnis zur Gesamteinwohnerschaft lag 2009 im gesamtkantonalen Durchschnitt bei 0.5 % (siehe S. 168 / 194). In Binningen lag die Quote im April 2009 bei 0.51 % (Eröffnung Resch-Haus). Seit April haben die Zuweisungen von Asylsuchenden prozentual nicht zugenommen. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen 2010 ein Niveau von 0.7 % erreicht werden könnte. Der Kanton hält weiterhin daran fest, dass Wohnraum für Asylsuchende nach der Quote von 0.8 % bereitgestellt werden muss. Dies würde für Binningen eine Zahl von 117 Asylsuchenden bedeuten. Per Ende 2009 waren 81 asylsuchende Personen in der Gemeinde untergebracht.

## **2.9 Versorgung**

### **2.9.6 Energieversorgung**

Die Gemeinde hat eine energetische Analyse von fünf Gebäuden durchführen lassen (siehe S. 175 / 194). Es wurden folgende Gebäude analysiert:

- Hauptstrasse 36 (Bauabteilungen). Fazit: Energieklasse G
- Lindenstrasse (Mühlematt-Schulhaus). Fazit: Energieklasse E
- Münsterplatz 5/6 (Wohnhäuser). Fazit: Energieklasse E
- Postgasse 16 (Pestalozzi-Schulhaus). Fazit: Energieklasse E

Die analysierten Bauten sind älter als 20 Jahre und weisen folglich eine tiefe Energieklasse auf. Als Energiesanierungsmassnahmen wurden der Ersatz von Fenstern sowie die Dämmung von Fassaden, Estrich und Kellerdecken empfohlen. Die Grobkostenschätzung für die Sanierungsmassnahmen beläuft sich auf rund CHF 3 Mio.

## **2.10 Raumplanung, Umwelt**

Das Produkt Umwelt weist im Vergleich zur Rechnung 2008 einen wesentlich schlechteren Saldo auf (vgl. S. 182 / 194). Der höhere Aufwand widerspiegelt u.a. die Tätigkeit der Umweltbeauftragten der Gemeinde. Es konnten diverse neue Projekte fachlich betreut werden. Mehrausgaben sind im Bereich des Gemeindeverbands Flugverkehr GVF zu verzeichnen. Dieser Verbund hat sich 2009 organisiert. Die bisherige Fachgruppe Flugverkehr wurde aufgelöst.

### **2.10.2 Baugesuche**

Die Baurekurskommission des Kantons hat eine Einsprache der Gemeinde, die das Sutter-Haus betrifft, nicht gutgeheissen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nach wie vor pendent. Das Baugesuch für drei Neubauten sowie die Sanierung des Altbaus ist bei der kantonalen Denkmalpflege nicht auf Akzeptanz gestossen. Die Gemeinde hat den Fall an das Kantonsgericht weiter gezogen, da die von der Denkmalpflege verlangte Nutzungsreduktion eine erhebliche Einschränkung des Eigentums darstellt.

### **2.10.3 Umwelt**

Im vergangenen Jahr hat sich die Gemeinde mit knapp CHF 26'000 am Defizit der Bürgergemeinde Binningen beteiligt, welches im Rahmen der Waldbewirtschaftung entstanden ist. Der gegenüber früheren Jahren höhere Betrag liegt darin begründet, dass im vergangenen Jahr weniger Nutz- und Energieholz verkauft werden konnte.

### **3. Rechnungsrevision**

Die GRPK hat vom Bericht der PricewaterhouseCoopers AG vom 26. April 2010 Kenntnis genommen und stellt mit Befriedigung und Anerkennung die hohe Qualität der Rechnungsführung durch die in der Gemeinde verantwortlichen Personen fest. Sie geht davon aus, dass die Empfehlungen der Revisionsgesellschaft umgesetzt werden und bittet, darüber der GRPK zu gegebener Zeit zu berichten.

### **4. Empfehlungen**

Die GRPK empfiehlt dem Gemeinderat, folgende Geschäfte an die Hand zu nehmen:

- Umsetzung der Empfehlungen der Revisionsgesellschaft und Bericht an die GRPK;
- Die Revision des Finanzreglements zur Anpassung an die neue Berichterstattung im 2010 an die Hand zu nehmen (konsequente Ausrichtung auf WOV).
- Bei der Stiftung Kinderbetreuung zu klären, weshalb bei den Vollzahlern nicht die vollen internen Betriebskosten verrechnet werden. Die GRPK bittet den Gemeinderat, dem Einwohnerrat entsprechend Bericht zu erstatten.

### **5. Anträge**

1. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission empfiehlt, die Anträge gemäss Ziffern 1, 2, 3, 4, 5 ohne lit. c, 6 und 7 im Jahresbericht des Gemeinderats zu genehmigen.
2. Die gemäss Ziffer 5, Ergebnisverwendung, vorgesehene Aufstockung des Kulturfonds um den Betrag von CHF 100'000 wird zur Ablehnung empfohlen. Der Betrag ist gemäss Ziffer 5, Ergebnisverwendung, lit. b als Einlage in die Vorfinanzierungen gemäss Anhang VI für das Tribünengebäude zu verwenden.
3. Vom Antrag gemäss Ziffer 8 wird Kenntnis genommen.

Binningen, 3. Juni 2010

Präsident der GRPK:

sig. Fabian Dietiker